



Wahlprüfsteine

Europawahl 2024

Antworten der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU) auf die Fragen des Vereines für Tierrechte e. V.

1. Wir fordern eine strukturelle Neuordnung der EU-Fördermittel für die Landwirtschaft, so dass Subventionen vor allem an substanzielle Verbesserungen in der Tierhaltung geknüpft werden. Wie stehen Sie dazu?

Antwort:

Das ist schon weitgehend der Fall. Die direkte Unterstützung der Landwirte mit EU-Mitteln erfolgt im Rahmen von Flächenprämien, die an Umwelt- und Tierwohlvoraussetzungen gebunden sind. Für besonders tierfreundliche Haltungsformen, wie etwa von Mutterkühen, -schafen und -ziegen, gibt es spezielle Gelder. Der Tierschutz wird zudem im Rahmen von speziellen Maßnahmen (sog. 2. Säule-Programme der GAP) gefördert. Beispielsweise gibt es Fördermittel für Investitionen in die Verbesserung der Haltungsbedingungen von landwirtschaftlichen Nutztieren.

2. Wo sehen Sie als Mitglied des EU-Parlaments Möglichkeiten, sich für eine Transformation der europäischen Landwirtschaft einzusetzen: mehr Nachhaltigkeit, effektiverer Umweltschutz und vor allem wirklicher struktureller Tierschutz. Wie stehen Sie dazu, einen EU-Kommissar für Tierschutz zu ernennen?

Antwort:

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) muss eine starke ökonomische Säule haben, die den Landwirten erlaubt, nachhaltiger zu wirtschaften und ein ausreichendes Einkommen zu erzielen sowie ihnen Schutz auf volatilen Märkten bietet. Die Direktzahlungen sollen eine echte Honorierung der vielfältigen Leistungen der



Wahlprüfsteine

Europawahl 2024

Landwirtschaft sein und stark vereinfacht werden. Wir wollen den Tierschutz in Europa mit einheitlichen hohen Tierschutzstandards weiterentwickeln. Dabei ist für uns nicht entscheidend, ob es einen speziellen Kommissar für Tierschutz gibt, denn Tierschutz muss sich durch alle entsprechenden Bereiche ziehen - Landwirtschaft, Forschung sowie Handel und Haltung von Heimtieren.

3. Wir brauchen ein zukunftsfähiges, pflanzenbasiertes Ernährungssystem. Konsumverhalten und Produktion von Lebensmitteln bedingen sich gegenseitig. Gibt es Überlegungen in Ihrer Partei, eine überwiegend pflanzenbasierte Ernährung zu fördern und den Fleischkonsum zu reduzieren?

Antwort:

CDU und CSU wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger auch in der heutigen Arbeits-, Medien- und Konsumwelt ein möglichst gesundes und nachhaltiges Leben führen können. Dafür brauchen sie Ernährungskompetenz und Motivation sowie gut zugängliche, passende Angebote. Deshalb setzen wir uns für Ernährungsbildung und gute Rahmenbedingungen für eine gesundheitsförderliche, ausgewogene und nachhaltige Ernährung ein. Es soll für Jede und Jeden beim Einkauf und beim Essen außer Haus einfach möglich sein, eine gesunde Wahl zu treffen. Eine Konsumlenkung hin zu bestimmten Lebensmitteln lehnen wir jedoch ab.

4. Wir setzen uns dafür ein, die Anzahl der „Nutztiere“ mindestens um die Hälfte zu reduzieren. Die dann noch verbleibenden müssen tierschutzgerecht gehalten werden. Wie stehen Sie dazu?

Antwort:

CDU und CSU stehen zur Tierhaltung, die unverzichtbarer Bestandteil einer kreislauforientierten Landwirtschaft ist. Grünland und auch viele Ackerfrüchte bzw. ihre Kopplungsprodukte (z. B. Rapskuchen oder Rapsextraktionsschrot als eiweißreiche



Wahlprüfsteine

Europawahl 2024

Nebenprodukte der Rapsölherstellung) sind ausschließlich oder ganz überwiegend nur über Tiere für die Lebensmittelerzeugung nutzbar. Ein Förderprogramm zum Ausstieg von Betrieben aus der Tierhaltung lehnen wir ab. Vielmehr setzen wir auf eine zukunftsweisende Weiterentwicklung der Tierhaltung mit einer verlässlichen Honorierung erhöhter Tierwohlleistungen.

5. Fixieren von Tieren in der landwirtschaftlichen Tierhaltung (z. B. Anbindehaltung von Kühen, Muttersauen in Kastenständen) ist eine schlimme Tierquälerei. Dies sollte so schnell wie möglich der Vergangenheit angehören. Setzen Sie sich dafür ein, diese Tierquälerei zu beenden?

Antwort:

CDU und CSU setzen sich für die Verbesserung der Tierhaltung in ganz Europa ein. Dazu gehört, dass die Tiere sich möglichst frei bewegen können. In Deutschland ist noch unter der CDU/CSU-geführten Bundesregierung der Ausstieg aus der Kastenstandhaltung beschlossen worden. Sauen dürfen nach einer Übergangsfrist nur noch in Gruppen gehalten werden und lediglich nach dem Abferkeln zum Schutz der Jungtiere wenige Tage im Kastenstand bleiben.

Ein generelles Verbot der Anbindehaltung von Kühen sehen wir nicht als notwendig an, da Anbindehaltung ein Auslaufmodell ist. Neue Milchviehställe werden immer als Laufställe gebaut. Wir halten ein Verbot auch nicht für sinnvoll, da hiervon insbesondere kleinstrukturierte Milchviehbetriebe negativ betroffen wären, die einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz sowie zum Erhalt der Artenvielfalt und der Kulturlandschaft leisten und wertvoll für die Strukturen im ländlichen Raum sind. Unsere Politik ist, diese kleinen und mittleren Familienbetriebe auf ihrem Weg in zukunftsfähigere Haltungsformen zu unterstützen, statt sie zur Betriebsaufgabe zu zwingen.



Wahlprüfsteine

Europawahl 2024

6. Aus vielen EU-Ländern werden unzählige Rinder, Schafe usw. in außereuropäische Länder transportiert. Diese Lebend-Tiertransporte sind mit unendlichem Leid der Tiere verbunden. Wir fordern ein generelles Verbot dieser Transporte (vor allem in die sog. Risikostaaten). Wie stehen Sie zu diesem Problem?

Antwort:

Unser Ziel ist, dass möglichst wenig und kurze Tiertransporte stattfinden. Wir arbeiten darauf hin, dass vor allem Fleisch statt lebender Tiere und Zuchtmaterial statt Zuchtvieh transportiert wird. Gleichzeitig brauchen wir wirkungsvollere Verbesserungen beim Transport von Tieren. Das gilt in besonderer Weise für lange Fahrten in Nicht-EU-Länder, die vor allem Zuchtrinder betreffen. Sie müssen effektiv vor überlangen Transportzeiten, Kälte- und Hitzestress, Verletzungen und Leiden geschützt sein. Wir begrüßen, dass die EU-Kommission dazu nun einen Vorschlag vorgelegt hat, der bessere Transportbedingungen als auch effektivere, z. T. digitale Kontrollen und Fahrzeugortungen selbst in Drittstaaten vorsieht. Wir werden im parlamentarischen Verfahren intensiv prüfen, ob und wie wirksam und praxistauglich die Maßnahmen sind.

7. In Deutschland ist seit Anfang 2023 das massenhafte Töten von Eintagsküken verboten. Was werden Sie tun, damit dieses Verbot auf alle Länder der EU ausgeweitet wird, damit deutsche Geflügelzüchter nicht mehr in andere Länder ausweichen können?

Antwort:

CDU und CSU fordern eine europaweit einheitliche Regelung zum Verbot des Kükentötens. Nur so kann es zu tatsächlichen Verbesserungen des Tierschutzes



Wahlprüfsteine

Europawahl 2024

kommen und nicht nur zu einer Verlagerung von Tierschutzproblemen in andere Länder.

8. Die einseitige Zucht auf ein einzelnes tierisches Produkt (Milch, Eier, Hähnchenbrust usw.) bewirkt, dass die Tiere völlig überfordert sind, übermäßig häufig krank werden und nur noch kurz leben. Wir fordern eine Rückkehr zu Mehrnutzungsrassen und ein Verbot der Qualzuchten. Wie stehen Sie dazu?

Antwort:

Das Tierschutzgesetz enthält ein Qualzuchtverbot, das für alle Wirbeltiere gilt. CDU und CSU setzen sich darüber hinaus für ausgewogene Zuchtziele bei der Zucht von landwirtschaftlich genutzten Tieren ein. D. h., dass nicht nur einseitig Milchleistung, Legeleistung oder Fleischansatz eine Rolle spielen dürfen, sondern auch die Gesundheit, Langlebigkeit und Robustheit der Tiere. Schon bei der Zucht muss darauf geachtet werden, dass Tiere nicht durch einseitige Merkmalsauswahl später gesundheitliche Probleme haben und sich nicht wohl fühlen.